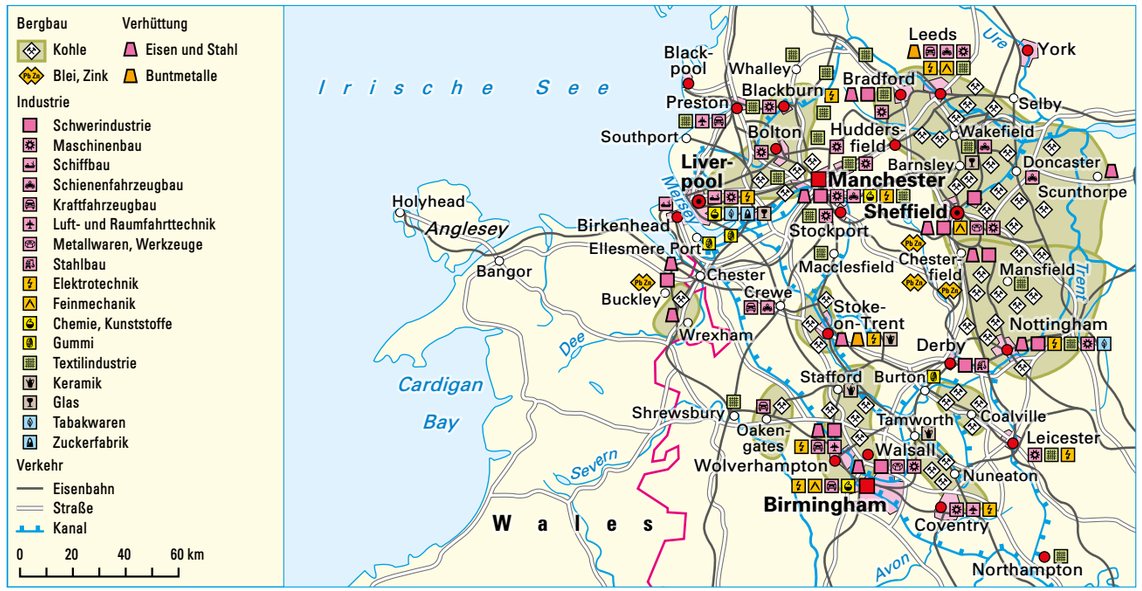
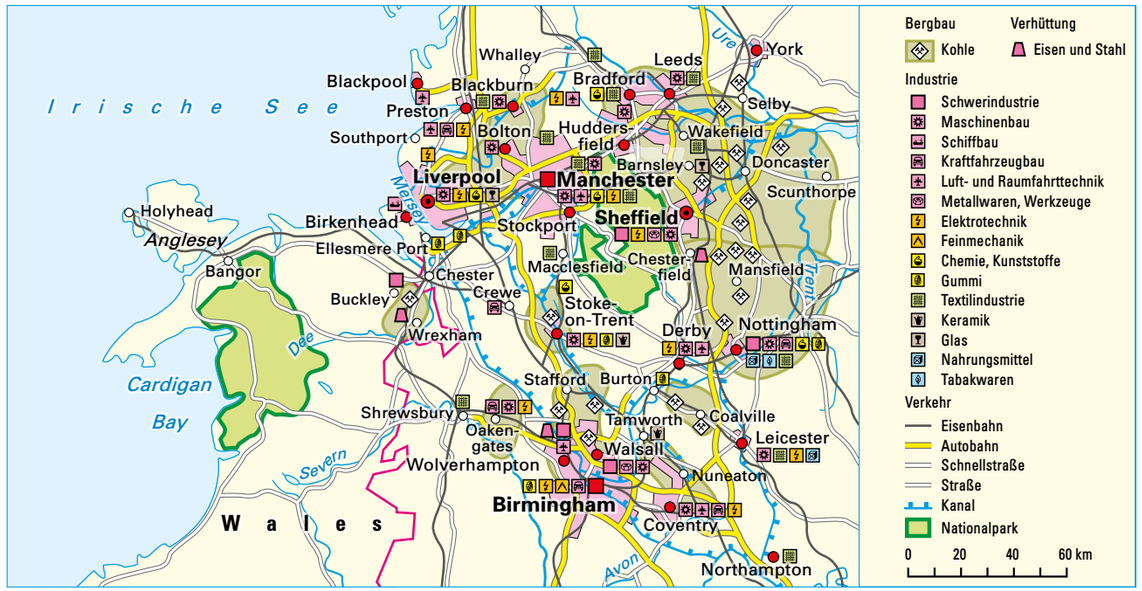
Quelle: 978-3-12-104105-3 Arno Kreus/Norbert von der Ruhren (Hrsg.): TERRA Europa. Themenband Oberstufe. Ernst Klett Verlag Stuttgart 2010, S. 80/81

1 Mittelengland 1950



3 Mittelengland 2008

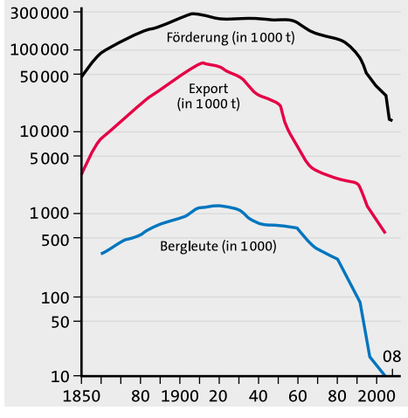


Das Mittelenglische Industriegebiet

Wie die anderen mitteleuropäischen Altindustriegebiete geriet auch das Mittelenglische Industrierevier Mitte der 1960er-Jahre in eine tiefe Krise, von der zuerst der Bergbau und die Textilindustrie, später auch die Eisen- und Stahlindustrie, der Schiffbau und andere Nachfolgebranchen betroffen waren. Ähnlich wie z. B. im Ruhrgebiet versuchte man seit den 1970er-Jahren die Krise mit Rationalisierungen und Investitionen in neue Technologien sowie der Schließung zahlreicher Betriebe zu bewältigen – jedoch ohne durchgreifenden Erfolg. Zahlreiche staatliche Programme zur Wirtschaftsförderung wurden aufgelegt und durch die Ausweisung von speziellen Fördergebieten (Special Development Areas), in denen die Maßnahmen gebündelt werden sollten, hoffte man für die Altindustriegebiete vor allem eine Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur zu erreichen. Das Ergebnis dieser Bemühungen war jedoch eher bescheiden, phasenweise sogar kontraproduktiv. Vor allem die Wirtschaftspolitik der 1979 angetretenen Regierung der Konservativen unter Margaret Thatcher verschlechterte die Situation in vielen Problemregionen. Im Mittelpunkt dieser Politik („Thatcherismus") stand der ökonomische Liberalismus, d. h. die Zurücknahme des Staates aus der Wirtschaft durch Ausgabenkürzungen sowie Privatisierungs- und Deregulierungsmaßnahmen, verbunden mit einer Antiinflationspolitik und der Einschränkung der Macht der Gewerkschaften.

2 Entwicklung des Steinkohlenbergbaus in Großbritannien

Nach Heinz Heineberg: Großbritannien. Perthes Länderprofile. Gotha: Klett-Perthes 1997, S. 203 (ergänzt)



Nach diesem tiefen Einschnitt in die regionale Wirtschaft folgte in den späten 1980er-Jahren zunächst eine Erholungsphase, in der besonders die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor zunahm. Eine Reindustrialisierung fand in einem nennenswerten Umfang jedoch nicht statt, so dass von einer Krisenbewältigung im Mittelenglischen Industriegebiet auch nicht gesprochen werden kann – zumal in den frühen 1990er-Jahren wieder eine allgemeine Rezession einsetzte, die u. a. mit steigenden Arbeitslosenzahlen und hohen Inflationsraten verbunden war.

Nach Überwindung der Rezession 1990/1992 zeichnete sich die britische Wirtschaft unter der „New-Labour"-Partei Tony Blairs durch ein anhaltendes Wirtschaftswachstum aus, von dem auch das Mittelenglische Industriegebiet und andere Industriegebiete in Großbritannien profitierten. Eine besondere Rolle spielten in dieser Phase kontinuierlich steigende Auslandsinvestitionen (z. B. aus den USA), wodurch zahlreiche Arbeitsplätze, vornehmlich im High-Tech-Bereich, geschaffen wurden. Diese Investitionen tragen auch in erheblichem Maße dazu bei, nicht nur die weltweite Konkurrenz- und Exportfähigkeit zu sichern, sondern auch dem altindustrialisierten Raum Mittelenglands ein neues Gesicht zu verschaffen. Dies gilt nicht zuletzt für die umfangreichen Revitalisierungsmaßnahmen der großen Industrie- und Hafenstädte, wie z. B. in Liverpool. Durch die Förderung vor allem der „Kulturwirtschaft" und des Städtetourismus hat sich die Stadt zu einer „Kulturmetropole" entwickelt, die ihr den Spitznamen „Livercool" einbrachte. Fraglich ist allerdings, ob damit eine dauerhafte Entwicklung sichergestellt werden kann.

1 Beschreiben Sie die Wirtschaftsstruktur Mittelenglands im Jahre 1950 (Karte 1) unter besonderer Berücksichtigung der standörtlichen Voraussetzungen und industriellen Verflechtungen.

2 Erläutern Sie den wirtschaftlichen und räumlichen Wandel von 1950 bis zum Jahre 2008 (Karte 3).

3 Erörtern Sie mögliche Folgen dieses Wandels, indem Sie dabei auch auf soziale und ökologische Aspekte eingehen.

4 Erörtern Sie die Zukunftsperspektiven altindustrialisierter Räume.